Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 2. XII. Jahrgang. Zürich, 15. Januar 1905.

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Gent 1896 Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues, unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats.

Für das Redaktionskomité: **Fritz Kaeser, Zürich IV.**

Abonnementspreis: **Fr. 4. 80** für die Schweiz jährlich, **„ 5. 20** „ das Ausland incl. Porto.

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33% Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.

Samstag den 21. Januar 1905, abends 8 Uhr

im grossen Saale des Restaurant „Du Pont" in Zürich I:

Vortrag von Herrn H. Fehr in Kilchberg

über

Eine Excursion auf den Mont Blanc

mit Vorführung von ca. 100 Lichtbildern

durch die Herren Gebr. Wehrli, Photographen.

Eintritt frei für Jedermann.

Wir bitten speziell unsere Mitglieder, sich mit ihren Familienangehörigen recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 2.

Schützenhalter „Bloque Navette" (System J. Laforêt). (Fortsetzung).
Wo und wie stehen wir in unsern Fachschulen?
Von der Fabrikation der Damenblusen.
Amerikas Einfluss auf die Mode.
Handelsberichte:
Ausfuhr von Seidenwaren aus den Verein. Staaten.
Einfuhr von Seidenwaren nach Rumänien.
Seidenwaren in Bulgarien.
Firmen-Nachrichten.
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren.
Kleine Mitteilungen.
Patenterteilungen.
Briefkasten.
Sprechsaal.

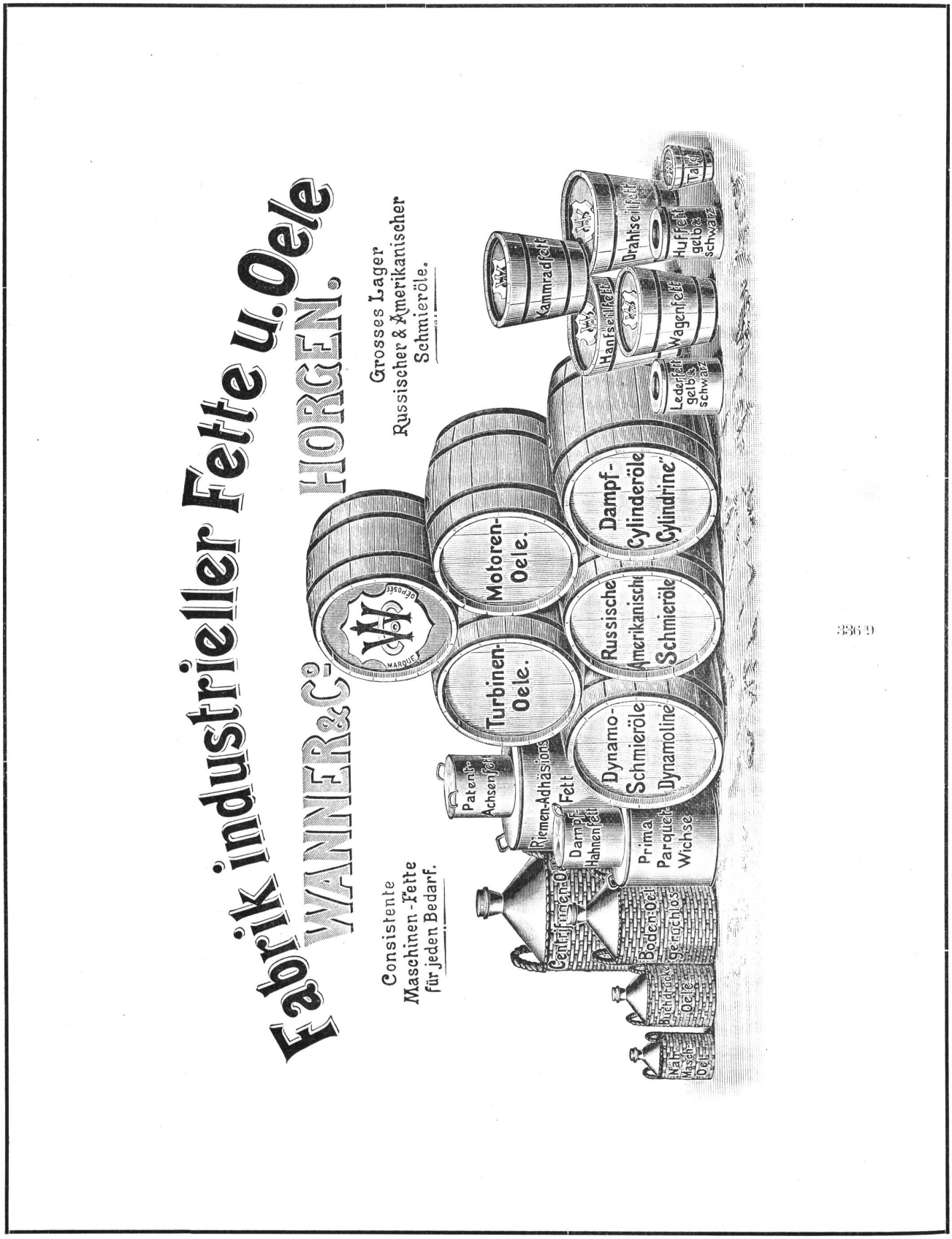
„Mitteilungen über Textilindustrie" Zürich:

Redaktionelle Beiträge sind zu richten an **Fritz Kaeser,** Sonneggstrasse 50, **Zürich.**

Adresse der Expedition: W. Schäppi, Einnahme-Quästor, **Postfach Neumünster, Zürich.**

Neue **Abonnements** und **Inserate** werden daselbst entgegengenommen.

Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.


Fabrik industrieller Fette u. Oele
WANNER & Co.
HORGEN.
Grosses Lager
Russischer & Amerikanischer
Schmieröle.
Consistente
Maschinen-Fette
für jeden Bedarf.
Turbinen-Oele.
Motoren-Oele.
Dampf-Cylinderöle
„Cylindrine"
Russische
Amerikanische
Schmieröle
Dynamo-Schmieröle
„Dynamoline"
Patent-Achsenfett
Riemen-Adhäsions Fett
Dampf-Hahnenfett
Prima Parquet-Wichse
Centrifugen-Oel
Boden-Oel
geruchlos
Buchdrucker-Oele
Näh-Masch-Oel
Kammradfett
Hanfseilfett
Drahtseilfett
Wagenfett
Huffett gelb & schwarz
Lederfett gelb & schwarz
Talg
MARQUE
DÉPOSÉE

336/9

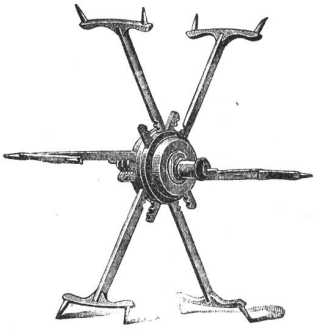
Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.

Abteilung: **Spuhlenfabrik** Gegründet 1875

380 liefert in nur bewährter solidester Ausführung alle Arten

Spuhlen, Spindeln, Rollen, Haspeln

in Holz, für sämtliche Zweige der **Spinnerei, Zwirnerei** und **Weberei.**



Brevété ✣ 14955
S. G. D. G.

Ferner als **Spezialitäten** aus möglichst astfreien, geeigneten Hölzern:

Weberbäume für Hand- und mechanischen Betrieb,
in allen Dimensionen,

Schlagpeitschen, Geschirr-Rollen, Geschirr-Stäbe, Rispischienen, Dessinkarten, Nägel, u. s. w.

und macht speziell alle Interessenten aufmerksam auf seinen

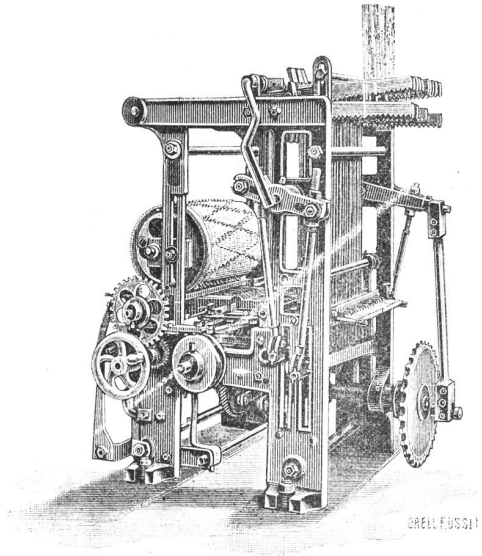
Reformhaspel mit selbsttätiger Central-Spannung, den **vorteilhaftesten** Haspel der Gegenwart.

Referenzen in allen europ. Staaten. Grosser Stock in gelagerten Hölzern.
Lieferung aller Massenartikel aus Holz.

Abteilung: **Maschinenfabrik** empfiehlt als **wichtige Neuheit:**

Karten- und papierlose Doppelhub-Schaftmaschine

für Seide, Baumwolle, Leinen, Wolle
mit Hochfach-, Hoch- und Tieffach- und mit Gros-de-Tour-Vorrichtung
für jedes Stuhlsystem passend.



Brevété ✣ 27785 / S. G. D. G.

Oekonomische und technische Vorteile:

Gänzlicher Wegfall der Karten von Holz, Pappe oder endlosem Papier, sowie des hiezu gehörigen weitern Materials und der Kartenschlag-, Kopier- und Schnürbindmaschinen.

Vermöge der kartenlosen Arbeitsweise zeichnet sich die Maschine aus durch grösste Dessin-Einfachheit, grosse Zeitersparnisse in der Handhabung, sowie bis jetzt unerreichte Sicherheit im Betrieb.

Es kann jedes beliebige Dessin gewoben werden.

Ausführliche Prospekte zu Diensten.

Maschinen können bei mir besichtigt werden.

300

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902. Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.**

Einrichtung kompleter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompleter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompleter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: **Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme,** separat u. kombiniert. **Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.**

Scheuermaschine für Seide u. Halbseide

Originalsystem H. Pervilhac & Co., Lyon.

Jacquard- und Schaftmaschinen

für alle Gewebearten in allen Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

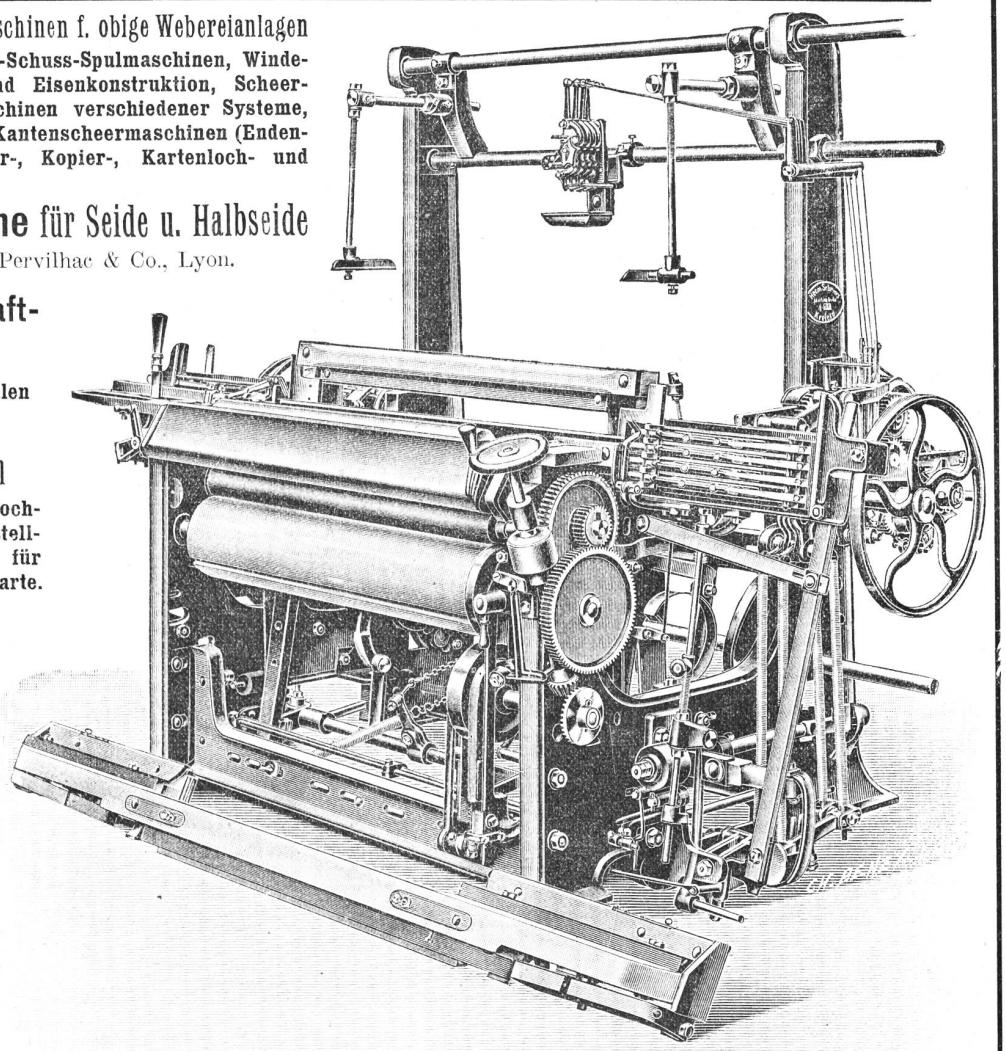
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Eigenes Ateliers zur Herstellung von Dessins, Patronen, Karten und Harnischen.

Vorrichten und Inbetriebsetzen resp. Anlernen durch eigne Webermeister



Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 2. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. Januar 1905

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Schützenhalter „Bloque Navette“ (System J. Laforêt).

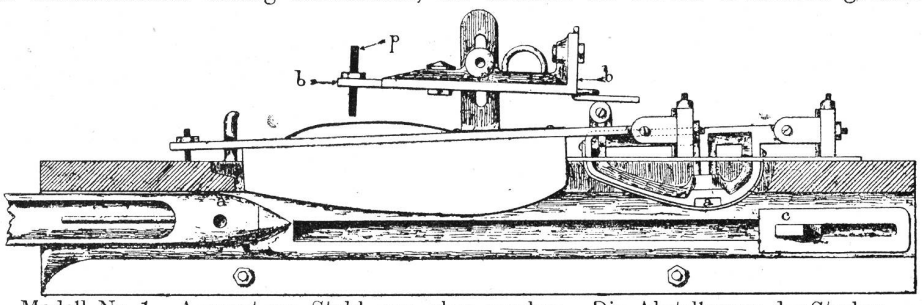
Von dem in der letzten Nummer der „Mitteilungen über Textil-Industrie“ behandelten und illustrierten Apparat „Bloque Navette“ sind einige weitere Apparate abgeleitet worden, deren Zeichnungen nebst kurzer Beschreibung hier folgen.

Sehr wichtig ist es, diese Schützenhalter richtig anzuordnen, um dadurch die bereits erwähnten grossen Vorteile zu erzielen.

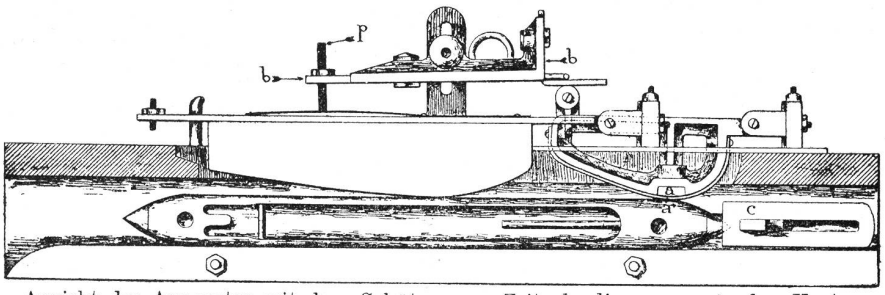
Um den Apparat Modell Nr. 1 richtig anzubringen, ist der Schützen gegen den Vogel (Picker) C zu stossen, bis dieser ganz in den Kasten zurückgedrängt ist. In dieser Stellung des Schützen bringt man den „Bloque Navette“ dermassen in den Einschnitt der Schützenkastenhinterwand, dass die Mitte der kleinen Zunge (Punkt a) sich dem Anfang der Wölbung der Schützenspitze (Punkt a^1) genau gegenüber befindet.

Die Regulierschraube p des Drehhebelchens bb wird je nach dem gewünschten Effekt eingestellt, also je nachdem der Schützen mehr oder weniger festgehalten, resp. gepresst werden soll.

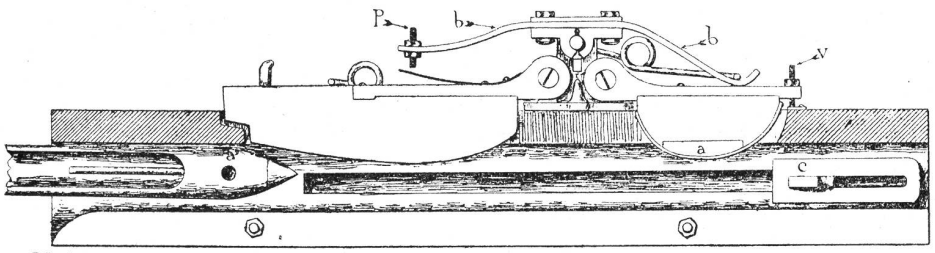
Für das Anbringen dieses Apparates ist eine genaue Anleitung mit detaillierter Beschreibung vorhanden.



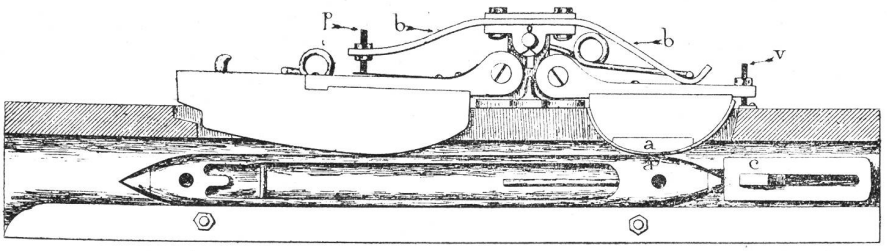
Modell Nr. 1. Apparat am Stuhl, von oben gesehen. Die Abstellzunge der Stechervorrichtung ist gesenkt, der Webschützen (Schiffchen) langt im Schützenkasten an.



Ansicht des Apparates mit dem Schützen zur Zeit, da dieser ganz in den Kasten getreten ist und infolge seiner eigenen Tätigkeit gegen die kleine Zunge durch die grosse Zunge des Apparates festgehalten wird.



Modell Nr. 2. Ansicht des an der Lade angebrachten Apparates. Die Stecherzunge ist gesenkt, der Schützen läuft ein.



Apparat, den eingelaufenen Schützen festhaltend.

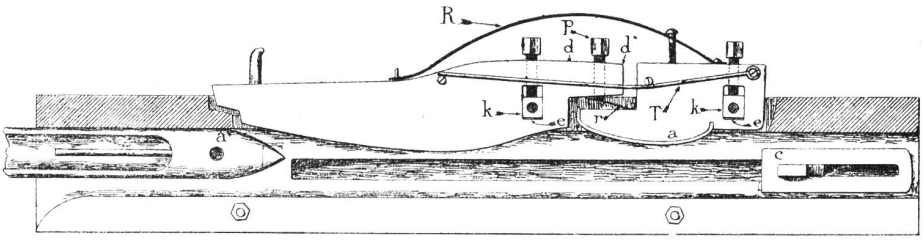
Dieser Apparat ist besonders für schwere Stühle geeignet. Er besteht ebenfalls aus einer grossen und einer kleinen Zunge. Letztere überträgt den durch den Schützen auf dieselbe ausgeübten Druck mittelst der Hebelfeder b b auf die vordere, grosse Zunge, wodurch der Schützen festgehalten wird.

Für das Anbringen dieses Modells ist das nämliche zu beobachten, wie für Modell Nr. 1. Die kleine Zunge ist mittelst der hinterhalb angebrachten Schraube V zu regulieren, wodurch sie weiter oder weniger weit in den Schützenkasten hineinzuragen kommt, je nachdem man mehr oder weniger Spiel für die Bremsung zu erzielen wünscht. Andernteils ist zu beachten, dass der Vogel C nach dem Abschlagen des Schützen beim Zurückgehen nicht gehemmt wird. Die Regulierschraube p des Drch-

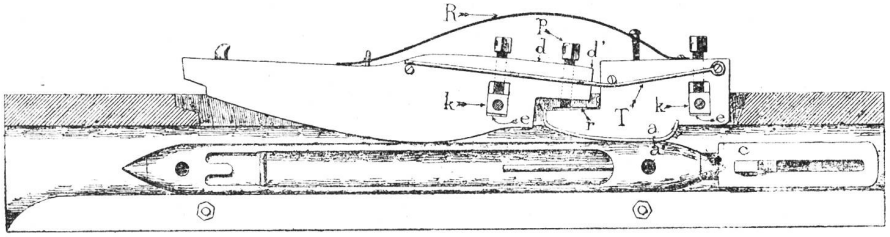
hebelchens b b wird je nach dem Effekt, den man auf den Schützen auszuüben wünscht, gestellt, also wie beim Apparat Modell Nr. 1.

Modell Nr. 3 kommt sowohl für einfache als auch für Wechselstühle in Verwendung. Es ist auch etwas einfacher und billiger als die vorbeschriebenen Modelle.

Beim Anbringen dieses Apparates im Schlitze der hintern Schützenkastenwand gelten dieselben Regeln, wie für die Apparate Modell Nr. 1 und 2 bereits angegeben. Mittelst der viereckigen Coussinets (Lager) k können die Zungen vor- oder zurückgedrängt werden, je nachdem dies beim Einstellen oder nach allfälliger Abnützung nötig ist. Um die Zungen vorzudrängen, setzt man (bei der Stelle e der Zeichnung) Kartonstücke vor die Coussinets. Die kleine Feder r zwischen den beiden Zungen bezweckt einen allfälligen Anprall des Schützen abzuschwächen, sodass dieser sanft im Kasten ausläuft.



Modell Nr. 3. „Bloque Navette" am Webstuhl angebracht.



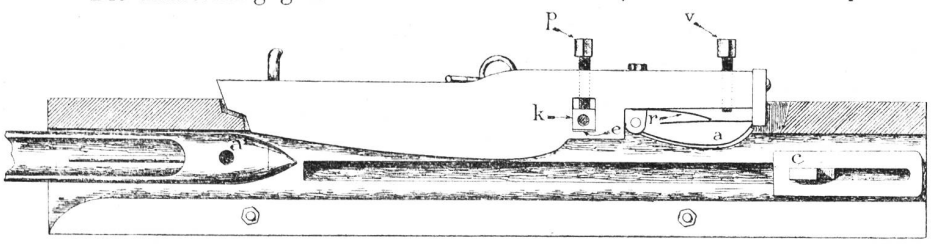
Ansicht des Apparates mit festgehaltenem Schützen.

Die grosse Feder R und die Zungenfeder T können beide dazu verwendet werden, um die beiden Zungen in richtiger Weise bei einander zu halten. Beide sind ebenfalls geeignet, je nachdem sie gepresst sind, zum sanften Auslaufen des Schützen beizutragen. Je nach der Notwendigkeit kann das eine mal die Feder R, das andere mal die Zungenfeder T dazu verwendet werden. Letztere ist besonders für den Fall vorgesehen, dass die Feder R bei der Auf- und Abbewegung der Wechselkasten (bei Wechselstühlen) hinderlich sein sollte, was bei gewissen Stuhlsystemen beobachtet worden ist.

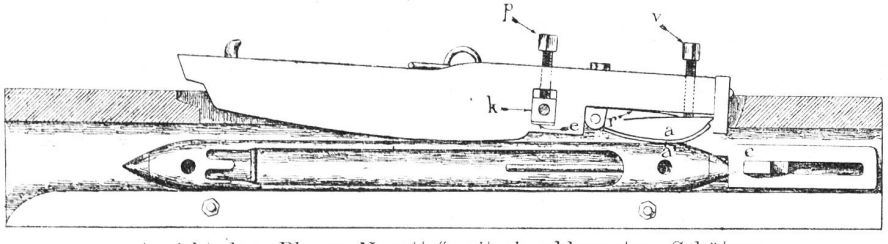
Die Stellschraube P, im Hinterteil der grossen Zunge gegen den Vorderteil d d der kleinen Zunge eingesetzt, ist je nach der Pressung, welche man auf den Schützen ausüben will, zu regulieren.

Modell Nr. 4 weicht in der Beziehung von den vorbeschriebenen Apparaten ab, dass die grosse Zunge einen Doppelhebel bildet, auf dessen hintern Teil die kleine Zunge a wirkt, sobald der Schützen dagegen drückt.

Die Einstellung geschieht stets in der Weise, dass der Schulterpunkt a der kleinen Zunge sich demjenigen des Schützen (a^1) genau gegenüber befindet, wenn dieser an den, in den Kasten zurückgestossenen Vogel C gelangt.



Modell Nr. 4. Apparat am Stuhl mit einlaufendem Schützen.



Ansicht des „Bloque Navette" mit eingeklemmtem Schützen.

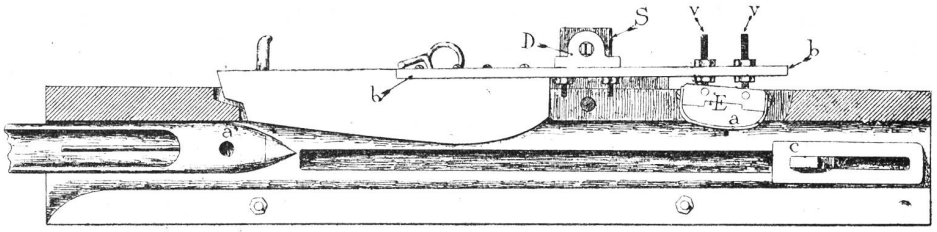
Das viereckige Lager K dient dazu, die Zungen weiter vor- oder zurückzustellen, je nachdem die Einstellung es verlangt, oder dies in Hinsicht auf die Abnützung notwendig wird. Zu diesem Behufe nimmt man den Stiften heraus, schraubt die Stellschraube p auf und bringt zwischen das Holz und den Coussinet eine oder mehrere Schichten Karton e; hierauf zieht man die Stellschraube wieder an und steckt den Stiften wieder ein, welcher, indem er das Lager K traversiert, den Apparat im Einschnitt der Schützenkastenrückwand fixiert.

Die kleine Zuge ist mit einer hinter ihr angebrachten Feder r versehen, vermittelst welcher der Anlauf des Schützen gemildert und sein Einlaufen in den Kasten sanfter gestaltet werden kann.

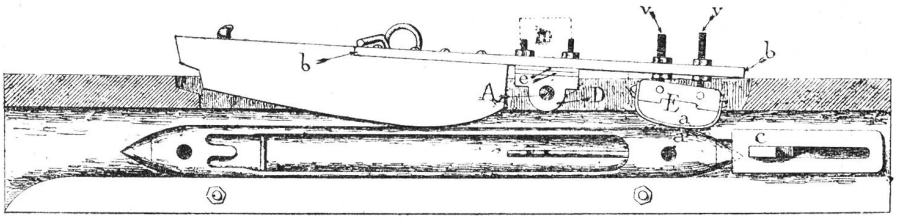
Durch Regulierung der Stellschraube V, welche am Ende der grossen Zunge angebracht ist und bis hinter die kleine Zunge reicht, kann der Schützen nach Wunsch stärker oder weniger stark festgehalten werden.

Modell Nr. 4bis. Unter den Stühlen mit mehreren Schützen befinden sich gewisse Konstruktionen, bei denen der Einschnitt in der Schützenkastenwand sehr kurz ist. Mit Rücksicht auf diese speziellen Stühle ist ein Modell Nr. 4bis angefertigt worden, welches mit einigen entsprechenden Abänderungen genau nach den Prinzipien des vorbeschriebenen Modells Nr. 4 konstruiert ist. Bei Modell Nr. 4bis weisen die beiden Zungen bedeutend kleinere Dimensionen auf; die Achse des Apparates befindet sich in der Coulisse eines hinter dem Schützenkasten angebrachten Supports. Anbringen und Einstellen des Apparates bleiben gleich wie bei Modell Nr. 4; dagegen kann man durch Versetzen der Achse in der Coulisse des Supports die Zungen mehr oder weniger in den Schlitz eintreten lassen, sowie ein mehr oder weniger starkes Festhalten des Schützen bewirken.

Bei der Anordnung des „Bloque Navette", Modell Nr. 5, ist die kleine Zunge E am hintern Teil des Zungendoppelhebels mittelst der beiden Stellschrauben v v regulierbar, und muss dieselbe, um das Einlaufen des Schützen zuhinterst in den Kasten zu regulieren, und je nachdem man den Schützen stärker oder weniger stark einklemmen will, gerade oder schief gestellt, vor- oder zurückgedrängt, nach links oder rechts geschoben werden. In jedem Fall aber muss der Punkt a dieser Zunge dem Anfang der Schützenspitzenwölbung (Punkt a1) gegenüber liegen, wenn der Schützen ganz an den Vogel C zurückgestossen ist. Je nachdem man die beiden Zungen mehr oder weniger in den Einschnitt der Schützenkastenrückwand eintreten lassen will, muss man bei Punkt c einige Schichten Karton einlegen oder wegnehmen. Die Stellschrauben v v sind je nach dem Drucke, den die Zunge auf den Schützen ausüben soll, zu regulieren.



Modell Nr. 5. Ansicht des am Stuhl angebrachten Apparates.



Apparat, den eingelaufenen Schützen festhaltend.

Anmerkung. Der Apparat Modell Nr. 5 kann entweder auf einem Support S angebracht werden, wobei sich das Lager D hinter den Zungen befindet, oder er kann mittelst einer, durch die Schützenkastenrückwand gehenden Achse fixiert werden; in diesem Falle kommt das Lager D auf die Seite der Zungen zu liegen.

Fig. 1 veranschaulicht die erste Art, Fig. 2 zeigt den, auf eine Achse montierten Apparat. O. & B.

Musterapparate können eingesehen werden bei den Generalvertretern von J. Laforêt & Co. — Oberholzer & Busch, Schoffelgasse 1, Zürich — welche auch zu weiterer Auskunft gerne bereit sind.

Wo und wie stehen wir in unserm Fachschulwesen?

Von **Fritz Kaeser.**

Es ist mir wiederholt von verschiedener Seite, namentlich auch aus Fabrikantenkreisen, nahegelegt worden, mich einmal über die innern Zustände in unserm Fachschulwesen zu äussern. Diesem Verlangen komme ich heute nach, da man in der Industrie ein Interesse dafür hat, nicht nur die glänzende Aussenseite zu sehen, die man aus den konventionell rühmenden Berichten von Ausstellungen, Jahresberichte u. s. w. genügend kennt, sondern man will einmal eine möglichst sachliche Darstellung. Da nun der Zeitpunkt nahe ist, wo die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft mit den städtischen Behörden neuerdings in Verhandlungen eintreten wird, ob man den vor sieben Jahren abgeschlossenen Vertrag wegen der Textilzeichnerschule erneuern soll, so dürfte ein Einblick in den gegenseitigen Kontakt und die vorliegenden tatsächlichen Leistungen unserer Fachschulen vermehrter Aufmerksamkeit begegnen. Vor allem haben unsere seidenindustriellen Kreise ein Interesse daran, dass die für ihre Zwecke gegründeten Institute ihrer Aufgabe gerecht werden, die aufgewandten Geldmittel den Zöglingen und indirekt der Industrie wieder zu gut kommen, und die verschiedenen Branchen von diesen Stätten aus nützliche Anregung und Förderung erhalten. Diese Bedingungen können als erfüllt betrachtet werden, wenn man sich in unsern industriellen Kreisen über diese zugewandten Institutionen befriedigt ausspricht und wenn die ehemaligen Schüler ihrer Bildungsstätte eine dankbare Gesinnung bewahren.

Wenn man die verschiedenen Berichte und Pressstimmen über unser einheimisches Fachschulwesen durchgeht, so zeigen sich da und dort Widersprüche. Gewöhnlich äussern die offiziellen Berichte nur Rühmliches über solche Institute; dem gegenüber sind namentlich in jüngster Zeit vereinzelt von Fachmännern Stimmen laut geworden, die zum Teil gewichtige Vorwürfe gegen die an dieser Anstalt entwickelte Tätigkeit erhoben. Leider erreichten diese

jedenfalls wohlgemeinten Warnungen insofern nicht den beabsichtigten guten Zweck, als die leitenden Organe nicht nur nicht an Abhilfe der gerügten Uebelstände dachten, sondern mit erstaunlicher Kühnheit in den durch lange Uebung sich angewöhnten Lobpreisungen über die segensreiche Tätigkeit der Institute und den grossen Nutzen derselben beharrten.

Wie wenig objektiver Wert solchem gespendeten Lob zukommt, mag daraus zu ersehen sein, dass man heute auf dem Platz Zürich die Reorganisation der Kunstgewerbeschule vornehmen muss, der vor sieben Jahren die Textilzeichnerschule als Spezialabteilung angegliedert wurde. In dem vorliegendem Reorganisationsvorschlag wird wiederum die Textilzeichnerabteilung als das musterhafte Vorbild für die Gestaltung der übrigen Klassen hingestellt. Gerade diese Abteilung erfuhr aber von fachmännischer Seite keine günstige Beurteilung und lässt sich daraus der Wert der gesamten Reorganisationsvorlage ermessen.

Für unsere Seidenindustrie dürften einige Mitteilungen über den Kontakt zwischen Seidenwebschule und Textilzeichnerschule von Interesse sein; die Fernstehenden können daraus den Einfluss ermessen, den die neue Gründung auf das ältere Institut ausgeübt hat.

Vor Jahren, als die Seidenindustrie noch weniger entwickelt war, leistete ihr die Webschule gute Dienste; auch heute noch anerkennt man sie unter den hiesigen Fachschulen als das leistungsfähigere und zweckdienlicher organisierte Institut, doch ist man sich in Fachkreisen längst bewusst, dass angesichts der seit Jahren in der Industrie in jeder Beziehung gemachten Fortschritte die Seidenwebschule als Lehranstalt und Anregung bringendes Institut zurückgeblieben ist. Diese Urteile hört man von der Mehrzahl der Fabrikanten, aus Angestelltenkreisen und vor allem von den ehemaligen Schülern der Anstalt selbst.

Wenn man nach den Gründen forscht, warum dieses sonst den Bedürfnissen der einheimischen Industrie gut angepasste Institut an zweckdienlicher Wirksamkeit verloren habe, so offenbart sich das eigentliche Hemmnis in der Gründung der Textilzeichnerschule, die nach dem Willen der leitenden Kreise vor allem die höhere künstlerische Stufe der Seidenwebschule sein musste.

Dem, der neuen Anstalt zu Grunde gelegenen guten Gedanken wird man in verschiedener Hinsicht eine Berechtigung nicht absprechen, und ist es gar nicht ausgeschlossen, dass, wenn man geschickter, vor allem mit mehr Aufrichtigkeit gegenüber den dort eingetretenen Zöglingen vorgegangen und sich der ursprünglichen Aufgabe, unsere Industrie zu fördern, treu geblieben wäre, sich wahrscheinlich nützliche Erfolge hätten erzielen lassen.

Da man aber schon bei der Organisation der Schule nicht mit der nötigen Umsicht vorging, indem man die Meinungsäusserung der an einer Textilzeichnerschule hauptsächlich interessierten Fabrikanten und Musterzeichner einfach überging, so ergaben sich von Anfang an allerlei Unzukömmlichkeiten. Trotzdem sich in Wirklichkeit bis zur heutigen Stunde in unserer Industrie das Bedürfnis nach diesen an der Textilzeichnerschule künstlerisch ausgebildeten Musterzeichnern nicht bemerkbar gemacht hat, so wurde gleichwohl wegen dieser neuen Gründung, direkt und indirekt, fortwährend ein Druck auf die zweckdienliche Ausgestaltung des Unterrichts an der Webschule ausgeübt. Die Webschüler des zweiten Schuljahres mussten sich allerlei Zurücksetzungen gefallen lassen; statt dass, wie es in den Reklameartikeln für die Textilzeichnerschule immer heisst, die Fabrikanten ihr grosses Interesse für die neue Schule durch Erteilung von Aufträgen bekundeten, wurden immer mehr Jacquardstühle in der Webschule für die Zwecke der Textilzeichnerschule in Anspruch genommen. So lagen die Verhältnisse, bis schliesslich die Schüler des letztjährigen zweiten Kurses in einer gemeinsamen Petition an die Aufsichtsbehörde sich darüber beschwerten, dass sie viel zu viel nur zu untergeordneten Handlangerdiensten für die Konkurrenzanstalt verwendet würden, währenddem sie nach dem Prospekt der Webschule doch das Recht auf eine der Seidenindustrie entsprechende fachliche Ausbildung hätten. Die Aufsichtsbehörde ordnete dann von da an einige Verbesserungen in der Unterrichtsbetätigung an, die einem längst notwendig gewordenen bessern Kontakt zwischen den theoretischen und praktischen Fächern an der Anstalt entsprechen konnten.

Angesichts der bekannten Reklame, die seit Jahren für die Textilzeichnerschule gemacht wurde, mag es von Interesse sein, einen Einblick in die während den sieben Jahren ihres Bestandes erzielten Resultate zu erhalten. Nach den seinerzeit erhobenen Vorwürfen gegen den Betrieb der neuen Anstalt bemühte man sich, eine „offizielle" Liste der voll ausgebildeten Zöglinge, die überhaupt Anstellung gefunden haben, aufzustellen. Als Resultat der sieben Jahre hat man 16 Personen zusammengebracht. Es ist aber geradezu kläglich, wo überall hin die Leute zur Erlangung einer Stelle wandern mussten und zu welchen bescheidenen Bezahlungen nach so vielen Jahren der Ausbildung die Mehrzahl arbeiten. Von allen diesen Leuten hat in der zürcherischen Seidenindustrie eine einzige Person eine untergeordnete Anstellung gefunden, die übrigen mussten alle ins Ausland, selbst in die verschollensten Winkel ziehen. Dagegen hat im gleichen Zeitraum die Seidenwebschule eine Anzahl Leute als Musterzeichner und Patroneure in der Industrie plaziert, trotzdem es an Bemühungen nicht fehlte, einem geeigneten Lehrgang daselbst allerlei Hindernisse in den Weg zu legen. Gegenüber der viel gerühmten prangenden Textilzeichnerschule musste sich die Parallelabteilung an der Webschule immer die Rolle des Aschenbrödels gefallen lassen.

In den obern Kreisen, selbst in den Aufsichtsbehörden, kennt man meistenteils nur die glänzende Aussenseite unserer Anstalten. Wer bemüht sich auch, einmal mehr in die Tiefe hinabzusteigen und zu ergründen, ob man dem Fachschüler bietet, wessen er bedürftig ist? In unserer rasch eilenden Zeit haben die Fabrikanten neben der Besorgung ihrer eigenen

Geschäfte für das Oeffentliche kaum eine Minute übrig, die Vertreter der Behörden verfügen über keine Fachkenntnisse und werden überdies in so viele Kommissionen abgeordnet, dass sie unmöglich überall zum Rechten sehen können.

Wenn ich heute Vorwürfe gegen leitende Persönlichkeiten im Fachschulwesen erhebe und sie verantwortlich für eingetretene Missstände mache, so richte ich sie an die Adresse derjenigen, die ihre volle Tätigkeit den Interessen der Fachschüler und dem zwechentsprechenden Kontakt zwischen Schulen und Industrie zu widmen haben und die auch dafür bezahlt werden. Es ist leider sehr bedauerlich, wie, nur den oberflächlichen Schein wahrend, diese wichtigen Sachen genommen werden und wie mancher Zögling dabei den Plänen ehrgeiziger Streber zum Opfer fällt.

Vor mir liegen eine Anzahl Briefe ehemaliger Schüler der Textilzeichnerschule. Mit glänzenden Versprechungen hatte man sie zum Eintritt in die Anstalt veranlasst. — «Wenn man vier Jahre die Anstalt besucht hat, so findet auch der Minderbegabte nachher sein schönes Auskommen.» — «Im Patronieren, dieser langweiligen Beschäftigung, braucht man sich nicht zu üben; wir künstlerisch ausgebildeten Musterzeichner sind viel zu gut für die Zürcher Industrie, wir machen unser Glück im Ausland!»

So wurde mit hochtönenden Phrasen zum vorherein ein künstlerischer Eigendünkel gepflanzt und neben dem hauptsächlichen Naturstudium die eigentliche fachliche Ausbildung vernachlässigt. In der nachherigen Praxis gingen dann den grausam Enttäuschten die Augen auf und sie verwünschten den früher so vielgepriesenen Lehrgang. Sie sahen nun ein, dass sie mit dem einfachen, den praktischen Bedürfnissen mehr angepassten Unterricht an der Webschule besser gefahren wären.

Das bezeugen verschiedene Stellen aus den Briefen ehemaliger Vollschüler der Textilzeichnerschule, die sie auf Anfragen aus hiesigen Musterzeichnerkreisen einsandten. Einer schreibt:

„Wer sich ausschliesslich für das Textilzeichnen ausbilden will, für den könnte ein zweijähriger Kurs an der Seidenwebschule genügen. Soll die Textilzeichnerschule in Zürich ihren Zweck Genüge leisten, so ist es jedenfalls notwendig, dass sie einer gründlichen Reorganisation unterzogen werde.

Uecerhaupt habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dass neben der Seidenwebschule das Institut der Textilzeichnerschule überflüssig sei."

Ein anderer äussert folgendes:

„Es ist daher bald herausgefunden, dass die zürcherische Textilzeichnerschule ihrem eigentlichen Zwecke nicht entspreche, da die jungen Leute ihre Arbeit nach dem Austritt aus der Schule im Ausland suchen mussten und meistens nicht für das Webereifach. Dass dann die wenigsten, die ins Ausland gingen, Stellungen als Zeichner für Weberei in der Seidenbranche erhalten, daraus ersieht man den Hauptfehler, den die Schule hat. Unsere Naturstudien, Stilisierungen und Kompositionen, die wir in der Schule gemacht, sind überall bewundert worden, aber die Entwürfe für das Webereifach waren eben unpraktisch ausgeführt. Eine praktische Vor- und Webschulbildung wäre für solche, die sich ausschliesslich auf Webereizeichnen werfen wollen, sehr notwendig. Ich glaubte die Zürcher Dessinateure und Jacquardfirmen hätten das schon viel früher erkannt und Wandlung geschaffen, damit nicht noch so viele getäuscht würden."

Ein anderer äussert:

„Trotzdem kann ich nur so viel sagen, dass die Textilzeichnerschule in Zürich viele grosse Mängel hat und wird jeder, der sie besucht hat, mit dieser Berufsbildung, die sie bietet, blamiert sein. Eine Reorganisation tut dieser Schule not."

So hat beinahe jeder der Zöglinge schlimme Erfahrungen gemacht; einer sagt sogar kurzweg:

„Die Textilzeichnerschule ist ein Unglück für die jungen Leute!"

Man sollte nun meinen, solche Aeusserungen wären gewichtig genug, um die leitenden Kreise im Fachschulwesen zum Aufsehen zu mahnen. Denn neben den aufgeführten sechszehn Vollschülern gibt es noch eine bedeutend grössere Anzahl, die Jahre an der Schule zugebracht haben, ohne später überhaupt in den Beruf gelangt zu sein. Wie wenig Skrupeln man sich aus der Sache aber macht, mag daraus hervorgehen, dass man dennoch diese Textilzeichnerschule als vorbildlich für die Reorganisation der übrigen Klassen an der Kunstgewerbeschule erachtet und an eine Aenderung der obwaltenden Zustände gar nicht denkt.

So entfremdet sich die Organisation unseres Fachschulwesens immer mehr dem ursprünglichen guten Zweck und für die Unsummen an Subventionen, Kapitalzinsen, von Geld- und Zeitopfern der Zöglinge zeigt sich weder für diese, noch für Industrie oder Gewerbe ein ausgleichender Nutzeffekt.

Das sind die Segnungen unserer heutigen, immer bureaukratischer werdenden Direktive im Fachschulbetrieb.

Von der Fabrikation der Damenblusen.

(Aus dem „B. C.")

Seitdem sich Damen-Blusen und Blusenhemden jedweden Genres in den letzten 15 Jahren zu einem so enormen Mode- und Bedarfsartikel herausgebildet haben, haben sich naturgemäss in den Hauptstädten aller Kulturstaaten, speziell aber in allen die Mode bestimmenden Plätzen: Paris, London, New-York, Wien und Berlin unzählige Blusenfabrikanten etabliert, die mit ihren Erzeugnissen die ganze civilisierte Welt versorgen.

Dem grossen Blusen-Konsumenten, der diese Plätze zum Einkauf besucht oder sonst die betreffenden Kollektionen mit kritischem Blicke besichtigt, kommt unwillkürlich zu Sinn, zwischen den verschiedenartigen Genres, hinsichtlich der Modelle, Stoffe, Preislagen, Verarbeitung etc., Vergleiche anzustellen, und es sei der Zweck dieser Betrachtung, die so gewonnenen Eindrücke, die ebenso die Blusenfabrikanten wie die Konsumenten interessieren dürften, hier wiederzugeben. Paris fabriziert im allgemeinen zwei Genres; in erster Linie die wunderbarsten, elegantesten Modelle für die ganze Welt, unübertroffen im Geschmack und unübertroffen in hohen Preisen. Das

bei uns so wichtige Mittel-Genre, also dasjenige für das grosse Publikum, wird in den Kreisen der Pariser Blusenfabrikation sehr vernachlässigt, denn in zweiter Linie verlegen sich die Fabrikanten auf die Produktion oft geschmackloser aber billiger Genres, zu sehr niedrigen Preisen, in denen aber der Hauptumsatz erzielt wird. — Wir sehen also, dass Paris sich in der Blusenfabrikation in Extremen bewegt, entweder ganz fein und ganz teuer, oder ohne Geschmack und ganz billig, welch letzteres Genres voruehmlich in den grossen Warenhäusern zweiten Ranges plaziert wird. Da die erwähnten feinen Genres auch den Fabrikanten der ganzen Welt als Modelle dienen, so wird hierin immerhin ein relativ grosser Umsatz erzielt.

Endlich gibt es wohl auch noch ein Genre, das die Pariser Fabrikanten für das oben erwähnte Mittel-Genre halten, dies bewegt sich aber in so hohen Preislagen, dass es den feinen Genres der Fabrikanten in anderen Ländern gleichkommt. — In England, speziell in London, ist in Blusen die grosse Massen-Fabrikation zu Hause, die unseres Erachtens fast ausschliesslich für den englischen Markt, mit seinem enormen Konsum arbeitet, da mindestens $^5/_6$ dieser Produktionen überhaupt nicht exportfähig sind; die Preise sind enorm niedrig, weil die englischen Fabrik-Mädchen bekanntlich sehr schlecht bezahlt werden und das Lehrlingswesen, oder besser — Unwesen dort zu Hause ist, und ein Fabrikant den anderen mit immer billigeren Preisen unterbietet. Die grossen englischen Grossisten der Weisswaren- und Blusen-Branche, die einigermassen bessere Ware gebrauchen können, importieren zum grössten Teile Berliner Blusenfabrikate und die besseren und feinen Detailleure der Branche kaufen unfehlbar teils Pariser, teils Berliner und Wiener Fabrikate, an denen sie gut verdienen.

Kommen wir auf die Blusenfabrikation in New-York, so könnten wir hier das moderne Wort anwenden, „unsere Zukunft liegt auf dem Wasser", wenn der hohe Eingangszoll, der ungefähr 60 pCt. vom Werte beträgt, die Einführung deutscher Ware nach Amerika überhaupt noch erlaubte. Es haben sich infolgedessen in den letzten Jahren in New-York, Philadelphia, Boston, Chicago, San Franzisco, Baltimore etc., grosse Blusenfabriken etabliert, und die meisten machen ein sehr bedeutendes inländisches Geschäft.

Der Hauptgrund für die meist grosse Prosperität dieser Fabriken ist darin zu suchen, dass sie bei dem enormen Konsum des Landes keinerlei ausländische Konkurrenz haben. Zudem sind die Rohstoffe im Lande sehr billig und ihre unerreicht praktischen, unendliche Quantitäten schaffenden maschinellen Einrichtungen, die diejenigen aller anderen Ländern bei weitem in den Schatten stellen, ermöglichen ihnen eine sehr vorteilhafte Fabrikation. Sehr leistungsfähig sind die meisten dieser Fabrikanten in fashionablen Fassons. Man sieht in Amerika weniger auf gute Qualitäten und gute Arbeit als auf hervorragend schicke Modelle und geschmackvolle Ausstattungen, die bei den Trägerinnen möglichst gute Figuren hervorzubringen geeignet sind.

Einige amerikanische Fabrikanten haben sogar vor einigen Jahren den Versuch gemacht, ihre Blusenfabrikate in Europa einzuführen. Es lag ihnen hierbei weniger daran an dem europäischen Geschäft etwas zu verdienen, als durch diesen Export bei ihrer Kundschaft im Inlande Reklame zu machen. So verkaufte beispielweise einer der grössten amerikanischen Fabrikanten an bedeutende Londoner Grossisten enorme Quantitäten zu fabelhaft billigen Preisen, nur, wie er selbst zugestand, um die Firmen dieser grossen Konsumenten in seinen Büchern als Reklame benutzen zu können. — Quite american!

Amerikas Einfluss auf die Mode.

Hierüber spricht sich der „B. C." folgendermassen aus:

Wie die Vereinigten Staaten auf so vielen Gebieten sich überraschend schnell entwickelt haben und zwar in so eigenartiger selbständiger Weise, dass von ihnen jetzt neue Anregungen ausgehen, so haben sie sich auch in der Damenmode mehr als irgend ein europäisches Land von der Modeherrscherin Paris emanzipiert. Auch sie müssen freilich der tyrannischen Königin ihren Tribut abstatten, aber ihr Verhältnis ist doch ein recht freies geworden.

Es gibt heute eine Pariser-amerikanische Mode, bei der die Amerikaner ebenso schöpferisch mitgewirkt haben wie die Pariser Schneiderkünstler. Als Ursache für die merkwürdige Selbständigkeit der Amerikaner werden mit Recht die ganz anders gearteten klimatischen und sozialen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten angegeben und die aus ihnen resultierenden besonderen Ansprüche und Bedürfnisse der Amerikanerinnen.

Die Amerikanerin ist auch als Modedame praktisch. Sie legt also grossen Wert darauf, dass ihre Kleidung nicht nur hübsch aussieht, sondern sich auch bequem und gut trägt. Teils aus diesem Grunde, teils weil ihr Geschmack ein anderer als der Pariserin ist, zieht sie feinere und diskretere Effekte vor. Wirken diese Gründe in erster Linie auf die Auswahl der Stoffe und der andern Materialien, so gibt es noch andere nicht minder wichtige Umstände, die besonders den Schnitt beeinflussen. Hierher ist zu rechnen, dass die Normalfigur der Amerikanerin eine ganz andere als die ihrer europäischen Schwester ist. Sie hat eine längere Taille und infolge ihrer sportlichen Uebnngen eine gerade und freie Haltung, worauf die Fasson Rücksicht nehmen muss.

Die amerikanischen Ateliers konnten also nicht die Pariser Modelle einfach übernehmen, sondern sie mussten an ihnen eingreifende Veränderungen vornehmen, weit bedeutendere, als ihre europäischen Kollegen, die ja die Pariser Originale auch ein wenig für ihren spezifischen Landesgeschmack zustutzen müssen. So sind die Amerikaner auf den Standpunkt gekommen, dass sie zwar sehr genau beobachten, was die Pariser tonangebenden Meister neues schaffen, aber diese neuen Ideen für ihre Verhältnisse ummodeln.

Ist so der Einfluss der Pariser Mode auf die amerikanische nur ein bedingter, so hat umgekehrt die letztere schon recht deutlich erkennbare Anregungen für unsere Neuschöpfungen gegeben. Wir brauchen das gerade unserem Leserkreis gegenüber nicht erst im einzelnen auszuführen. Als besonders eklatantes

Beispiel möchten wir nur die vom Automobilsport übernommenen nicht unwesentlichen Konfektionsneuheiten anführen, zu denen in erster Linie die Amerikaner den Anstoss gegeben, indem sie es verstanden haben, diesen zuerst ausschliesslich praktischen Zwecken dienenden Kleidungsstücken gefällige und elegante Formen zu geben.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seidenwaren aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Ausfuhr ist, wenn auch im Verhältnis zu der Produktion unbedeutend, so doch im Wachsen begriffen; der Gesamtexport belief sich in den Jahren 1893 auf 161,700 Dollars.

1900	„	252,600	„
1901	„	244,700	„
1902	„	301,800	„
1903	„	412,400	„

Die wichtigsten Ausfuhrländer sind Canada, Mexiko und Brasilien; jüngst unternommene Versuche auch in England Absatz zu finden, sind gescheitert, wie denn kaum anzunehmen ist, dass amerikanische Seidengewebe in Europa je eine entscheidende Rolle spielen werden. In den letzten Jahren hat die Ausfuhr folgende Wandlungen durchgemacht: Ausfuhr nach

		1893	1903
Canada	Dollars	68,100	231,200
Mexiko	„	6,000	83,500
Brasilien	„	54,300	28,000

Einfuhr von Seidenwaren nach Rumänien. Einem Bericht des schweizerischen Generalkonsulates in Bukarest ist zu entnehmen, dass im Jahr 1903 aus der Schweiz nach Rumänien eingeführt wurden:

Reinseidene Stoffe und Wirkwaren	Lei	895,400
Halbseidene Stoffe und Wirkwaren	„	233,800
Bänder	„	84,200
Nähseiden	„	16,700
Seidene Konfektion	„	12,000

Die Schweiz ist das erste Bezugsland für ganzseidene Stoffe; aus Frankreich wurden für 756,000 Lei und aus Italien für 467,000 Lei eingeführt. Der Import von halbseidenen Bändern aus der Schweiz hat sich stark gehoben.

Seidenwaren in Bulgarien. Laut Ausweis der bulgarischen Handelstatistik belief sich im Jahr 1903 die Einfuhr von

Reinseidenen Stoffen und Tüchern	auf	220,200	Fr.
Halbseidenen Stoffen	„	245,600	„
Reinseid. Sammet, Spitzen und Posamenten	„	71,200	„
Halbseidenen Posamentierwaren	„	262,200	„
Nähseiden	„	37,000	„

Die Ausfuhr beschränkte sich auf Cocons im Wert von 2,346,000 Fr. und auf Rohseide im Wert von 230,000 Franken.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. In der Firma Hegerle, Sulzer & Co., Kommission in Seidenstoffen in Zürich II, ist die Prokura des Valentin Keel infolge dessen Austrittes aus dem Geschäfte erloschen.

— Zürich. Die Firma E. Zollinger & Co., Kommissionsgeschäft in Seidenwaren in Zürich I — Gesellschafter: Ernst Zollinger und Henri Favre — ist infolge Auflösung der Kommanditgesellschaft erloschen. — Ernst Zollinger und Valentin Keel, beide in Zürich, haben unter der Firma Zollinger & Keel in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1905 ihren Anfang genommen und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „E. Zollinger & Co." übernommen hat. Die Firma erteilt Prokura an Arnold Hofmann, von und in Wädenswil. Export von Seiden, Woll- und Baumwollwaren. Börsenstrasse 22.

— In der Firma Arzethauser & Co., Fabrikation von Seidenstoffen in Zürich I, ist die Kommanditbeteiligung des Johannes Ferber erloschen; dessen Prokura bleibt bestehen. Als neuer Kommanditär ist mit dem Betrage von 20,000 Fr. Christian Ferber in Küsnacht eingetreten; es ist demselben Einzelprokura erteilt.

— Das seit Jahren bestehende Seidenfabrikationsgeschäft Neeser, Weber & Diggelmann, vorm. Notz & Diggelmann in Zürich I, ist am 31. Dezember 1904 erloschen.

— Aus der Firma Appenzeller, Bruderer & Co., Seidenweberei, in Zürich, ist der Associé E. Bruderer-Diethelm ausgetreten und es ist die Firma am 31. Dezember 1904 erloschen. — Ch. Appenzeller-Keller, Friedrich Weber & Julius Keller, alle drei in Zürich, haben am 1. Januar 1905 unter der Firma Appenzeller, Weber & Co. in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Appenzeller, Bruderer & Co. übernimmt. Ch. Appenzeller und Friedr. Weber sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, Jul. Keller ist Kommanditär mit dem Betrage von 90,000 Franken.

— Die Firma E. Seeburger, Seidenhandel, in Zürich I und damit die Prokuren Ernst Seeburger, Sohn, A. Boller und R. Widmer ist infolge Abtretung am 31. Dezember 1904 erloschen. — Ernst Seeburger, Sohn, Albert Boller, Rudolf Widmer und Emil Seeburger-Forrer, alle in Zürich, haben unter der Firma E. Seeburger & Co. eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1905 ihren Anfang genommen hat; die neue Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma E. Seeburger. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind Ernst Seeburger, Albert Boller und Rudolf Widmer; E. Seeburger-Forrer ist Kommanditär mit dem Betrage von 250,000 Franken.

— Die Firma Sulzer, Rudolph & Co., Rohseidenhandel und Import in Zürich I, erteilt Einzel-Prokura an Robt. Wehrli in Zürich.

— Herr Robt. Schwarzenbach-Zeuner ist infolge Hinscheides aus der Vorsteherschaft der Seidentrocknungs-Anstalt-Zürich ausgetreten. An seine Stelle wurde als Präsident gewählt Emil Seeburger-Forrer, bisher Vize-Präsident.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 12. Januar 1905. (Originalbericht). Das neue Jahr hat im Rohseidenmarkte still angefangen. Von

Seiten der Fabrik herrscht wenig Nachfrage, wahrscheinlich weil man mit dem Inventar beschäftigt ist.

Unterdessen blieben aber die Preise für italienische Seiden fest, nur einige Wiederverkaufslot in groben Grègen für den amerikanischen Konsum sind unter den Tagespreisen losgeschlagen worden.

Auch in Japan- und Cantonseiden hat es viele Wiederverkaufslot herum, die vielleicht die Preise etwas heruntergedrückt haben, aber die Märkte in Ostasien bleiben dennoch unverändert.

Es hat aber den Anschein, als ob die Fabrik wieder eingreifen wolle, es hat schon wieder hie und da etwas Nachfrage für Lieferungsware.

Seidenwaren.

Die neuesten Berichte auf dem Platz **Zürich** lauten zufriedenstellend, sowohl über das Rohseidegeschäft als aus der Fabrik. Bei günstiger Gestaltung der Witterung sieht man einer befriedigenden Frühjahrssaison entgegen.

Wie hier, so ist gegenwärtig auch in **Krefeld** der Markt noch ruhig, doch begegnet man im allgemeinen bei der Kundschaft auf die Frühjahrsmode hin einer günstigen Stimmung für Seidewaren. Die Situation findet in der „N. Z. Z." folgende Besprechung: „Die Beschränkung, welche der Londoner Verbrauchsmarkt in seinen Dispositionen für das Frühjahr sich auferlegt, hat die Wirkung. dass die Berliner Mäntelkonfektion über die Massen zurückhaltend bleibt mit ihren Bestellungen auf Futterstoffe. Das englische Geschäft wird für jene Branche mit jedem Jahre schwieriger und hat ganz und gar aufgehört, den Ton der Stimmung in der Konfektion überhaupt anzugeben. Dazu kommt, dass, soweit das kommende Frühjahr hinsichtlich des inländischen Konsums von Seidenwaren für Mäntelzwecke schon jetzt zu beurteilen ist, Oberstoffe davon kaum eine Rolle spielen werden. Zu Besatz kommen ebenfalls Stoffe nur wenig in Betracht, wofür Sammete dafür mehr Aussicht haben, besonders solche mit geplättetem Flor. Von Futterstoffen finden karrierte Schotten seit einiger Zeit mehr Beachtung als bisher, und zwar sowohl in Ganz- wie in Halbseide, während das Interesse für grossgemusterte Arten (Jacquards) stets abnimmt. Auch die Blusenkonfektion geht an Schotten mit vielem Vertrauen heran. Sonst herrscht aber auch in dieser Branche noch Zwischensaison und man beeilt sich durchaus nicht mit der Erteilung von Nachbestellungen. Chiné wird fast nur noch in ganz billigen Ausführungen und als Nebeneffekt verwendet. Von den verschiedenen Zweigen der Stoffabrik bildet derjenige für Krawattenstoffe gegenwärtig die „pièce de résistance" für die Aufrechthaltung der Beschäftigung in den Färbereien, und mit ihr die Bandfabrik. Das Geschäft in glatten Stoffbändern wird allerdings weniger gelobt. Allem Anschein nach scheint die Erwartung sich zu verflüchtigen, dass Band zu Kleiderbesatz durchgreifend in Mode kommen wird, dagegen bleibt für Hutband die gute Meinung bestehen. Nach andern Berichten sollen für Mantelfutterstoffe Damassés gute Aussichten haben, sowohl in grisaille-deux lats, hell-mode und in glacé.

Auch die Situation in der **Lyoner** Stoff-Fabrik wird günstig beurteilt. Begehrt bleiben dort Musseline, weiche Taffete, Faille und leuchtende Gewebe, wie Radium, Satin lumineux. Bedruckte Stoffe gehen immer noch, ebenso ist der Verkehr in Bändern gut.

Von **New-York** vorliegende Berichte sprechen sich dahin aus, dass infolge der Wiederwahl von Präsident Roosevelt eine gute Frühjahrssaison in Aussicht steht.

Kleine Mitteilungen.

Produktionsstatistik der Zürcherischen Seidenindustrie. Der Vorstand der Zürcherichen Seidenindustrie-Gesellschaft hat beschlossen, für das Jahr 1904, d. h. nach vierjähriger Pause, wiederum eine Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenweberei und der Hülfsindustrien Färberei, Druckerei und Appretur aufzunehmen. Voraussichtlich wird auch der Schweizerische Zwirnerverein Erhebungen bei seinen Mitgiedern veranlassen. Die Statistik wird auch die Seidenstoffwebereien im Ausland, die in schweizerischen Händen sind, umfassen.

Durch den Abschluss neuer Handelsverträge mit den Nachbarstaaten werden die Ausfuhrbedingungen unserer Seidenstoffweberei vom Jahr 1905 an wohl wesentliche Aenderungen erfahren; es gilt nun, vor Beginn dieses neuen Zeitabschnittes, nochmals das Gesamtbild unserer Industrie in möglichst vollständiger Weise zur Darstellung zu bringen.

In den Vereinigten Staaten hat das **Losschlagen von Seidenwaren an den Meistbietenden** wieder begonnen; massgebende Fabrikanten und Kommissionäre verwahren sich dagegen, dass daraus auf einen schlechten Geschäftsgang geschlossen werde: im vorliegenden Falle handle es sich nur um eine berechtigte Erleichterung der Stocks. Die Herren Ashley & Bailay, Fabrikanten in Paterson, haben am 2. November in New-York 7500 Stück Uni- und Nouveautégewebe im Wert von 100,000 Dollars auf den Markt geworfen; der Katalag umfasste nur 5752 Stücke, doch gestaltete sich die Auktion zu einer so lebhaften, dass noch mehr Ware ausgeboten wurde. Da nur kleine Partien verhandelt wurden, so kamen die Jobbers nicht auf ihre Rechnung, wohl aber die zahlreichen Detailhändler, die aus dem ganzen Reich herbeigeeilt waren.

Amtliche Untersuchung von Seidenstoffen. In den „Mitteilungen" vom 15. Oktober l. J. teilten wir mit, dass Herr Pinchetti, Professor am Istituto Industriale in Como, die Initiative für Gründung eines Laboratoriums für Prüfung der Seidenstoffe auf ihre Erschwerung ergriffen habe. Auf Wunsch des Ministers für Handel und Industrie, Rava, hat die Zentralkommission für Handel und Gewerbe in Rom in ihrer Sitzung vom 11. Dezember abhin einen einlässlichen Bericht des Prof. Pinchetti über die Frage entgegengenommen und seine Schlussfolgerungen einstimmig gutgeheissen. Herr Pinchetti verlangt, dass eine öffentliche Kontrollstelle geschaffen werde, die, gegen kleine Vergütung, die Höhe der Erschwerung und damit die Güte und Haltbarkeit der Seidengewebe zu Handen der Käufer zu bestimmen hätte.

Wenn Weberei und Seidenstoffhandel für diese Neuerung ebenfalls so energisch eintreten, so dürfte diese amtliche Prüfungsstelle wohl bald — vielleicht in Verbindung mit der zu gründenden Webschule in Como — ins Leben treten.

Vereinsangelegenheiten.

Wir verweisen auch an dieser Stelle noch auf den am 28. Januar im Restaurant „Du Pont" stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern über eine Montblanc-Besteigung. Da sämtliche Bilder anlässlich jener Tour aufgenommen worden sind und teilweise sogar farbig wiedergegeben werden, so können wir alle Teilnehmer zum Voraus eines wirklich interessanten Genusses versichern, um so mehr als auch der Referent, der durch seine originelle Vortragsweise bekannt ist, volle Gewähr hiefür bietet. Da die Expedition seiner Zeit gerade Zeuge einer Katastrophe war, der 4 Menschenleben zum Opfer fielen, so wird der Vortragende im Falle sein, sowohl die Grossartigkeit als die Tücke des Hochgebirges eingehend zu schildern. Der Vorstand.

Patenterteilungen.

Cl. 20, No 30,323. 12 janvier 1904. — Mécanique Jacquard pour armures à brochage. — Textile Appliances Limited. Thomas Albert Briggs Carver, 33, Renfield Street, Glasgow (Ecosse, Grande-Bretagne). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, Nr. 30,324. 15. März 1904. — Einrichtung für selbsttätigen Ersatz des Schussgarnes bei Webstühlen mit Unterschlag. — The Burnley Automatic Loom, Limited, Manchester (Grossbritannien). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 30444. 25. November 1903. — Webstuhl zum Weben von schmalen Geweben. — Felix Shaw Hamel, Fabrikant, Bole Bridge Street, Tamworth (Stafford, Grossbritannien) Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20. Nr. 30445. 30. November 1903. Selbsttätige Schützenauswechslungseinrichtung an Webstühlen. — James Mitchell Grey, 1, Colne Road, Burnley (Lancaster, Grossbritannien). Vertreter: E. Imer-Schneider, Genf.

Kl. 20, Nr. 30446. 22. Januar 1904. — Fadenknüpfer. — F. Thomasson, 18, Exchange Street, Manchester (Grossbritannien). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Briefkasten.

Den ehemaligen Schülern und Vereinsmitgliedern werden die übersandten Neujahrswünsche bestens verdankt und erwidert. *F. K.*

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 79.

Wer fabriziert Beutelgaze-Appretur-Spannrahmen oder Trommeln?

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Stelle-Gesuch.

Jüngerer tüchtiger Mann mit 3jähriger Sekundarschulbildung, 2jähriger Webschulbildung und mehrjähriger Praxis, sucht Anstellung irgend welcher Art in einer Seidenweberei. Gefl. Offerten sub A 410 an die Exped. -410

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, der einen Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen durchgemacht hat und gegenwärtig einen solchen über mechan. Weberei besucht, sucht Stelle als **Webermeister** (Anfänger).

Stellesuchender war schon als Zettelaufleger und mehrere Jahre als Weber tätig. Eintritt auf Verlangen sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre R. 409 an die Exped. -409

Seidenweberei.

Grössere mechan. **Seidenweberei sucht** für die technische Oberleitung und die Dispositionen einen selbständig arbeitenden jüngern

Fabrikanten.

Erstklassige Stellung. Offerten unter Chiffre Z. B. 152 an die Annoncen-Expedition *Rudolf Mosse, Basel.* -411

MANUFACTURE DE LISSES & REMISSES MOBILES

Systèmes brevetés en France et à l'étranger.

THIBAUD & Cie.

Usine hydraulique de ST-JULIEN-EN-JAREZ (Loire)

LISSES PERFECTIONNEES á maillons extra-ouverts sans nœud et à une branche

LISSES FIXES, DEMI-FIXES, MOBILES ET IDEALES POUR SOIERIES ET RUBANS

REMISSES EXTRA-MOBILES

Spécialité de LISSES VERNIES pour Cotonnades et Rubans de coton

FAUX-CORPS EXTENSIBLES 343

LISSES MÉTALLIQUES — FILS POUR ARCADES DITS „INDÉTORDABLES"

Représentant: **E. H. SCHLATTER, ZURICH.**

Inhalts-Verzeichnis

der

„Mitteilungen über Textil-Industrie“

XI. Jahrgang — 1904.

Nr. 1.

	Seite
Zum Jahre 1904	5
Schwungpendel-Tachometer (Geschwindigkeitsmesser)	6
Ueber Fleckenbildung auf Seidenstoffen und ihre Verhütung	7
Die Bandweberei von St. Etienne und die elektrischen Motoren	8
Die Seidenindustrie in Russland	10
Zolltarife, Zollwesen, Seidenwaren in Serbien und Bulgarien	11
Firmen-Nachrichten	12
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	13
Aus der Baumwollindustrie	14
Kleine Mitteilungen	15
Vereinsangelegenheiten. — Patenterteilungen	16
† Christian Simmen	16
Einst und Jetzt (Sylvester-Gedicht)	16
Sprechsaal. — Stellenvermittlung	17

Nr. 2.

Weberei-Uebersichts-Controlle	23
Ueber ein einfaches Verfahren, um chargierter Seide die erschwerenden Bestandteile zu entziehen (von Dr. A. Müller)	24
Zolltarife: Seidenbänder, Krawatten, italienische Seidenwaren	26
Handelsberichte: Aegypten, Griechenland, Mexiko	26
Firmen-Nachrichten	27
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	28
Von dem Lyoner Streik	29
Kleine Mitteilungen	29
Briefkasten. — Sprechsaal. — Stellenvermittlung	30

Nr. 3.

Spulmaschine mit Binsenwicklung für Rollspülchen	39
Das Musterzeichnen für Manufakturwaren	40
Handelsberichte: Vereinigte Staaten, Rumänien, Aegypten, Kuba etc.	41
Seidenfärberei in Italien	43
Firmen-Nachrichten	43
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	43
Von dem Lyoner Streik	44
Aus der alten Zürcher Seidenindustrie	45
Der Baumwollkäfer	46
Kleine Mitteilungen	46
Briefkasten. — Sprechsaal	47

Nr. 4

Das Mercerisieren seit seiner Erfindung durch John Mercer anno 1845	55
Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens	55
Zölle auf Seidenwaren in England und die schweizer. Seidenindustrie	56
Zolltarife: Argentinien	58
Die Ergebnisse der Seidentrocknungsanstalten 1903	58
Handelsberichte: Serbien, Vereinigte Staaten	58
Zum Artikel „Textilzeichner“	59
Firmen-Nachrichten	59
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	60
Aus der alten Zürcher Seidenindustrie (Fortsetzung)	60
Vortrag von Herrn Prof. R. Escher über das Spinnen der Wolle	61
Vereinsangelegenheiten, Sprechsaal. Stellenvermittlung	62

Nr. 5.

	Seite
Ueber die Ursache des Lüsters auf mercerisierter Baumwolle	71
Aus der Basler Bandfabrikation	72
Aus der St. Galler Stickerei-Industrie	74
Die Textilzeichnerschule (Zur Aufklärung)	74
Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den Jahren 1902 und 1903	75
Firmen-Nachrichten	75
Neue Seidenstoffe für die Frühjahrs-Saison 1904	76
Pariser Frühjahrsmoden an der Riviera	76
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	78
Kleine Mitteilungen	78
Patenterteilungen, Sprechsaal, Stellenvermittlung	79

Nr. 6.

Einladung zur Generalversammlung	83
„Schiffli“ (von J. A.)	87
Die Textilzeichnerschule	87
Förderung der schweizerischen Handelsinteressen im Ausland	90
Handelsberichte: Französische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1903. — Einfuhr von Seidenwaren nach Bulgarien im Jahre 1902	91
Die Silk-Association of America	92
Firmen-Nachrichten	92
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	93
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen. — Sprechsaal. — Stellenvermittlung	94

Nr. 7.

Ein Scheideflügelhalter	101
Die Seidenindustrie in Argentinien	101
Die Arbeitsverhältnisse in der Lyoner Seidenstoffweberei	102
Europäische Wirtschafts-Union	106
Zölle auf Rohseide in Frankreich	107
Handelsberichte. — Zolltarife	108
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	109
Von der Generalversammlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich	110
Aus der alten Zürcher Seidenindustrie (Fortsetzung)	110
Humoristisches. — Kleine Mitteilungen	113
Fachlitteratur. — † Erich Grellet. — Patenterteilungen. — Sprechsaal. — Briefkasten.	114

Nr. 8.

Verfahren zur Herstellung chinéartiger Wirkungen auf Geweben	123
Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten. — Seidenproduktion und Konsum. — Die derzeitige Lage der russischen Seidenindustrie. — Ausfuhr von Seidenwaren nach England. — Einfuhr von Seidenwaren nach Chile	123
Unsere Vereinsbestrebungen	125
Zolltarife: Deutschland, Holland, Portugal	128
Die Berliner Handelskammer	129
Die Ausstellung der Textilzeichnerschule	129
Firmen-Nachrichten	129
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	130
Sprechsaal	130

Nr. 9.

Seite

Einladung zur ausserordentl. Generalversammlung . 135
Elektrische Einzel- u. Gruppen-Antriebe für Webstühle und Vorwerke, System Oerlikon 139
Die Krisis in der Lyoner Seidenindustrie 141
Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen im Jahr 1903 142
Handelsberichte: Produktionsstatistik der Seidenweberei von St. Etienne. — Einfuhr von gefärbter Seide nach Italien im Jahr 1903. — Einfuhr von Seidenwaren nach Saloniki im Jahr 1902 143
Neue Moden 144
Firmen-Nachrichten 145
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 146
Kleine Mitteilungen, Stellenvermittlung, Sprechsaal . 147

Nr. 10.

Ueber „Webervögel" (Picker) 153
Die Krefelder Seidenindustrie im Jahre 1903 153
Handelsberichte: Die Basler Bandfabrikation — Aus der Stickerei-Industrie. — Schweizer. Aus- und Einfuhr von Seidenbändern im Jahr 1903. — Schweiz. Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Verein. Staaten. — Spaniens Ein- und Ausfuhr von Seidenstoffen. — Seidenwaren in Britisch-Ostindien 157
Zolltarife 159
Firmen-Nachrichten 159
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren und Mode 159
Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustr.-Gesellschaft 161
Von der letzten Vereinsversammlung 161
Sprechsaal 162

Nr. 11.

Die neueste Dampfturbine System „Zoelly" 169
Vor dem Zettelauflegen 172
Turkestan und sein Coconsmarkt 172
Zolltarife. — Handelsberichte: Die japanische Ausfuhr von Seide und Seidenwaren. — Einfuhr von Seidenwaren nach Dänemark 173
Vom internationalen Kongress der Baumwollindustriellen in Zürich 173
Aus der russischen Bandindustrie 177
Firmen-Nachrichten 177
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 178
Aus der alten Zürcher Seidenindustrie (Schluss) . . 178
Kleine Mitteilungen. — Humoristisches 182
Fachlitteratur. — Sprechsaal 182

Nr. 12.

Patentiertes Schaftgeschirr, sog. Halbjacquardgeschirr . 191
Wo blieb die Künstlerseide? 192
Die eleganten Toiletten der Pariser Damenwelt beim Derby in Auteuil 194
Aus der Seidenbandindustrie 195
Zolltarife. — Handelsberichte: Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren. — Ausfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten 196
Seidenfärberei im Soudan 197
Firmen-Nachrichten 197
Mode- und Marktberichte: Seide, Seidenwaren, Baumwolle 198
Bureauschluss an Samstag Nachmittagen für Angestellte der Seidenindustrie 199
Kleine Mitteilungen 200
Patenterteilungen, Fachlitteratur, Sprechsaal 201

Nr. 13.

Verfahren zur Herstellung von Karten für elektrische Jacquard- und Kartenschlagmaschinen 211
Das Auflegen des Zettels (Anrüsten) 212
Zoll- und Handelsvertrags-Angelegenheiten 212
Handelsberichte: Aus der russischen Seidenindustrie. — Italienische Seidenstoffweberei 213
Zur Lage der österreichischen Seidenindustrie . . . 243

Seite

Entwicklung der Textilindustrie in den Ver. Staaten im Jahre 1903 214
Die Entwicklung der Rohseidenkultur und der Seidenweberei in Russland 214
Seidenstoffweberei in Japan 215
Firmen-Nachrichten 216
Toiletten beim Gordon-Bennet-Rennen 217
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 218
Kleine Mitteilungen, Patenterteilungen, Sprechsaal . . 220

Nr. 14.

† Robert Schwarzenbach-Zeuner 227
Hausindustrie und Elektrizität in der Basler Bandweberei 231
Ueber Luftbefeuchtungsanlagen 232
Verheerende Wirkung des Krieges auf die russische und japanische Geschäftswelt 233
Zolltarife. — Handelsberichte 234
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 235
Kleine Mitteilungen, Patenterteilungen, Sprechsaal . . 236

Nr. 15.

Exkursion des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler nach Rüti 241
Was hat die Seidenweberei von den neuen verbesserten (automatischen) Webstühlen zu erwarten? . . 245
Wechsel-Vorrichtung am Wechsel-Lancierstuhl von Herrn Schroers, Maschinenfabrik, Krefeld . . . 246
Hausindustrie und Elektrizität in der Basler Bandweberei (Schluss) 248
Handelsberichte: Englands Handelspolitik. — New-Yorker Importeur-Verband 250
Firmen-Nachrichten 250
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren 251
Kleine Mitteilungen, Patenterteilungen, Stellenvermittl. 252

Nr. 16.

Die Hausindustrie in der schweizerischen Seidenstoffweberei 259
Was hat die Seidenweberei von den neuen, verbesserten (automatischen) Webstühlen zu erwarten? (Fortsetzung) 264
Die sogen. „Haboutais" oder japanischen Pongées . . 265
Die Seidenzucht in Ungarn 265
Handelsberichte: Ausfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten. — Die persische Aus- und Einfuhr von Seide und Seidenwaren. — Seidenwaren in Bulgarien 266
Firmen-Nachrichten 266
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 266
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen 267

Nr. 17.

Was hat die Seidenweberei von den neuen verbesserten (automat.) Webstühlen zu erwarten? (Schluss) . 277
Die Wiener Seidenindustrie 288
Künstliche Seide 279
Kündigung des schweizer.-spanischen Handelsvertrages 280
Die Stickereiindustrie im Jahre 1903 281
Handelsberichte. — Firmen-Nachrichten 282
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. — Baumwolle 282
Vereinsangelegenheiten. — Patenterteilungen. — Stellenvermittlung 284

Nr. 18.

Unterrichtskurs über Materialienkunde 289
Ausgleichvorrichtung für Webstuhlregulatoren . . . 293
Künstliche Seide (Schluss) 294
Neuheiten in Seidenstoffen für die Herbst-Saison . . 295
Eine neue Appretur-Vereinigung in Krefeld 296
Der schweizerische Veredlungsverkehr in gefärbten Seiden in den Jahren 1902 und 1903 297
Die schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1904 297
Handelsberichte: Zur Geschäftslage in Russland. — Ausfuhr von Seidenwaren nach den Verein. Staaten 298

Seite
Firmen-Nachrichten 298
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren 299
Aus der Seidenbandbranche 299
Von der elektrischen Wellentelegraphie 300
Kleine Mitteilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Patenterteilungen 301

Nr. 19.

Aus der Stickerei-Industrie 313
Die Seidenindustrie im Tessin 314
Zolltarife. — Handelsberichte: Kündigung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn. — Einfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Englands Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahre 1903. — Seidenzucht in Russland 315
Firmen-Nachrichten 316
Zürcher Seidenwebschule 316
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren 317
Von der elektrischen Wellentelegraphie (Schluss) . . 318
Vereinsangelegenheiten: Unterrichtskurs.— Schlussfeier. — Preisarbeiten 319
Patenterteilungen.— Sprechsaal. — Stellenvermittlung 320

Nr. 20.

Veränderungen in der Webmaterialien-Erzeugung . . 329
Neuheiten in Seidenstoffen und Kleidern 330
Die Krefelder Seidenweberei im Jahre 1903 332
Zolltarife. — Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Seidenwaren in Persien. — Seidenwaren in Trapezunt 334
Firmen-Nachrichten 334
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 335
Kleine Mitteilungen, Stellenvermittlung 335

Nr. 21.

Veränderungen in der Webmaterialien-Erzeugung (Fortsetzung) 344
Die Kündigung des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages und die Seidenindustrie 344
Aus der St. Galler Stickerei-Industrie 347
Handelsberichte: Handelsverträge. — Zoll auf Pongées bei der Einfuhr nach Frankreich. — Verzollung von Seidenwaren in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Seidenwaren in Bombay . . 348
Firmen-Nachrichten 349
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 350

Seite
Nachträgliches zur Ausstellung der Zürcher. Seidenwebschule 350
Kleine Mitteilungen. — Humoristisches. — Patenterteilungen. — Sprechsaal 351

Nr. 22.

Kurs über mechanische Weberei 357
Veränderungen i. d. Webmaterialien-Erzeugung (Schluss) 361
Die Seidencampagne 1903/04 362
Zolltarife. — Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.— Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag. — Oesterreich-Ungarn, Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahre 1903. — Einfuhr von Seidenwaren nach Brasilien 363
Musternachahmung und Musterschutz 363
Firmen-Nachrichten 365
Stoffe mit Ombréschattierungen 365
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 366
Fachlitteratur 368

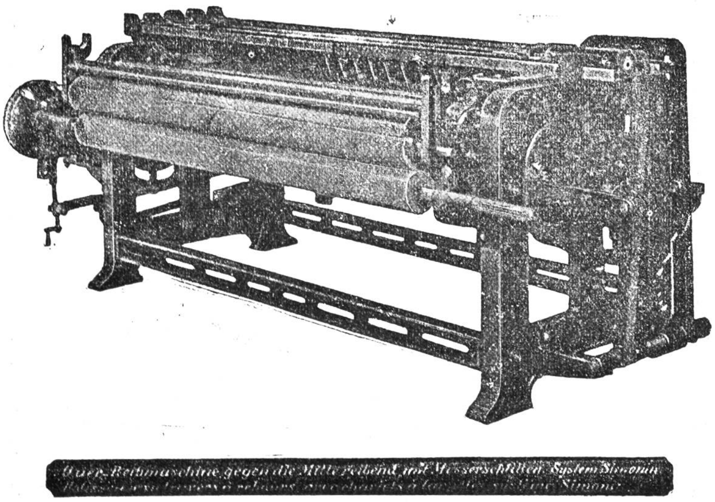
Nr. 23.

Der elektrische Einzelantrieb 377
Aus der Spitzen- und Stickerei-Industrie 378
Handelsberichte: Zoll auf reinseidene Gewebe in Frankreich 379
Interessen-Gemeinschaft 378
Firmen-Nachrichten 380
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 381
Die evangelischen Flüchtlinge aus Locarno und die Entstehung unserer Seidenindustrie 382
Kleine Mitteilungen, Fachlitteratur, † Ernst Schäppi . 384

Nr. 24.

An die verehrl. Abonnenten und Leser! 389
Ein Gutachten über Rohseide 393
Der italienisch-schweizerische Handelsvertrag 394
Die schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den ersten neun Monaten 1904 395
Die Weberei auf der Weltausstellung in St. Louis . . 396
Berufswahl und Fachschulen 398
Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis Ende Oktober 400
Firmen-Nachrichten 400
Die neue Farbenkarte 400
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren . . 400
Kleine Mitteilungen. — Stellenvermittlung 401

H. SIMONIN, Appreteur, ZÜRICH V.



Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin") 322

für Seiden- u. Halbseidengewebe

konstruiert von der **Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti**, Kanton Zürich.

Patentiert in ***Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn*** und in der ***Schweiz.***

Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:

Für Deutschland: **G. Heilmann jgr.**, Ostwald 202, **Krefeld.** Telephon Nr. 1375.
Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz,** Wasagasse 12, **Wien** IX/1.
Für Frankreich: **F. Suter,** 12, place Tolozan, **Lyon.**
Für Italien: **Enrico Schoch, via Monte di Pietà, Milano.**

Holz-Spuhlen

Jul. Meyer, Jb. Meyer's Nachf.,

Gegründet 1869 **Baar** (Kt. Zug) Gegründet 1869

Grösstes Spezialitäten-Geschäft der Schweiz

80 Arbeiter

Spuhlen jeder Art für die Seidenindustrie

Granthäspel, Weberzäpfli

in Buchs- und Mehlbaum.

Zettelbäume, Einstösse, Enderollen.

Grosses Lager in vorgearbeiteten Hölzern.

Beste Einrichtungen. ✻ Prompteste Bedienung

Prima Referenzen im In- und Auslande.

Patronenpapiere,

bester Qualität, in allen gangbaren Sorten,

Farben und Tusche flüssig und in Stücken,

Pauspapier, Schreibhefte, Buchführungshefte,

Lack, Pinsel, Gummi,

alle Bureau-, Zeichnungs- und Malartikel

empfiehlt bestens

Papeterie Landolt-Arbenz,

Bahnhofstrasse 66, **Zürich.** 330

Jacquardmaschinen „Verdol"

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier. 328

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896,** 1008, **1344, 1792** Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

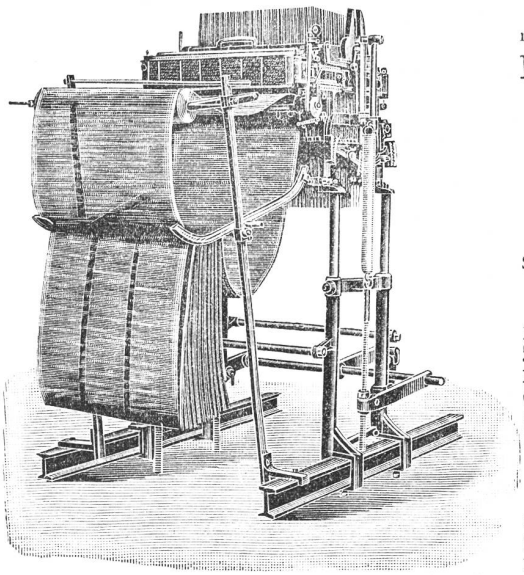
Grand Prix

Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei für alle Jacquardartikel.



Automatische Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

mit 1344 Stempel.

Société anonyme des

Mécaniques Verdol

LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction **16, rue Dumont-d'Urville.**

Filialen:

Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr. V, Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Paterson (N.-J.), Hamil mill cor Market and Mill streets.

Kartenschlägereien:

Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luisenstrasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef-Taganka, gran Pakrowski Péréoulok, maison Kalesine

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, Zürich V.

Lieferung von Spezial-Verdolpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

Henry Baer & Co.

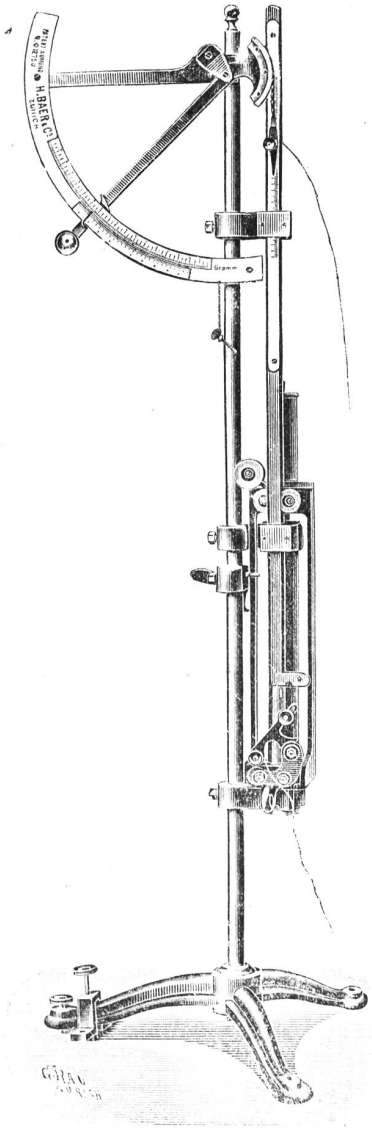
Zürich III

Bureau: Elisabethenstrasse 12.

Sämtliche

Sortir- und Titrir-Apparate

für Seide, Baumwolle und Wolle.



302

Automatischer

Stärke- und Dehnungsmesser

für Seide, Baumwolle etc.

Sehr einfache Handhabung. ⊕ Grösstmögliche Genauigkeit.

Fabrikation
von
Bandwebstühlen
mit den
neuesten Verbesserungen
Seiden-, Elastique-, B'woll- und Gurten-Stühle
Sammetbandstühle
m. neuem Schneideapparat
Lissagepressen

Specialität
in
Kreisladen
Zetteltrillen
von Holz und Eisen
Abmess-Maschinen
verschieden. Art u. Grösse
Galgen-Abmesshaspel
mit scalirter Säule
Bandaufziehmaschinen
Appretir-, Cylindrir- & Moirirmaschinen

Mechanische Werkstätte

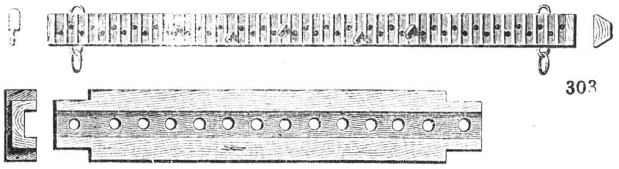
von

Kuttruff & Frefel

vormals Grossmann & Kutruff

BASEL

TELEPHON 357



303

Gebrüder Baumann

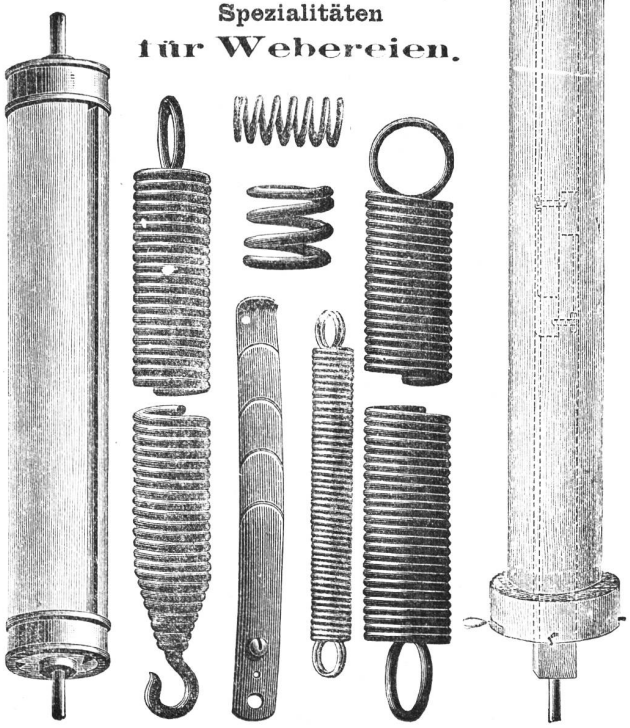
Mech. Werkstätte

RÜTI

(Zürich)

Spezialitäten

für Webereien.



Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Kaeser & Schelling
Metropol, Fraumünsterstr. 14 — **ZURICH** — Telephon 6397
Industr. Zeichnungsatelier für Weberei und Druckerei
Entwürfe und Patronen für Jacquard- und Schaftgewebe.

Heinrich Blank, Uster
Maschinenfabrik
Transmissionen und Doppelhub-Jacquards.

Webgeschirre
Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken.
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

J. Baumann & Dr. A. Müller
ZÜRICH II
Seidenfärberei.

D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
empfiehlt bestens:
Weberschnüre für Hand- und Maschinenstühle; **Baumwoll-Kartenbindschnüre** impt. Chorfaden, Arcaden etc. — **Spannseile** für Webstühle, Drahtseilschnürchen, sehr biegsam, **Drahtseile für Aufzüge** etc. — Billigste Preise, prompte Bedienung.

A. Jucker
Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich
Papierhandlung en gros.
Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

Fabrikation aller Sorten * **Webeblätter** *
Robert RICHTER, Zürich V.
Gegründet 1881.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Bleicherweg 13 **Zürich II** Bleicherweg 13
Telephon Nr. **2955.** — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von **Fabrikmarken, Mustern** u. **Modellen.**
Referenzen zu Diensten.

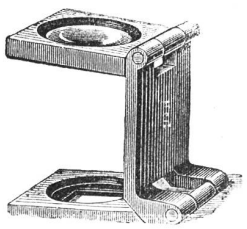
Johannes Meyer, Zürich
Bestrenommirtes Etablissement
für Seiden-Färberei.

HS. VATERLAUS
Dufourstrasse 71 — ZÜRICH V — Telephon 6486
DESSINS INDUSTRIELS
MISE-EN-CARTES

Atelier Claude Novet
ZÜRICH
Brunaustrasse 95. — Telephon 5905.
Lisage für Jacquard-Dessins
aller Sorten Grob- und Feinstich.
Anfertigung der **Kartenspar-Apparate** Patent C. Novet, an jeder Jacquardmaschine leicht anbringbar.
Vertrieb in Weberei-Utensilien
Vertretung erster Lyoner Häuser, speziell für Jacquards.

E. Steiner-Erzinger, Zürich V
Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Système **Veyron** und sämmtlicher Hülfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von **Gerh. Herbst, Krefeld.**

OBERHOLZER & BUSCH
Schoffelgasse 1 - Zürich - 1 Schoffelgasse
Technisches Bureau für Textil-Industrie
Weberei- und andere technische Artikel
AGENTUR — COMMISSION

J. Jäggli, Optiker, Zürich
Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29
Telephon 1587.

inallen Maassen.
Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählnadeln
Nur prima Qualität.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

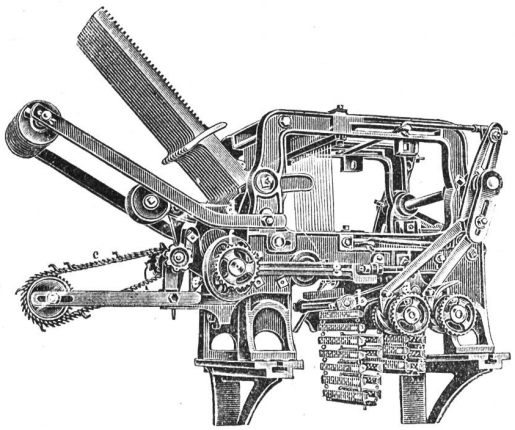
Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und* ***Augsburg.***

Goldene Medaillen: **Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.**

Spezialität: Schaftmaschinen

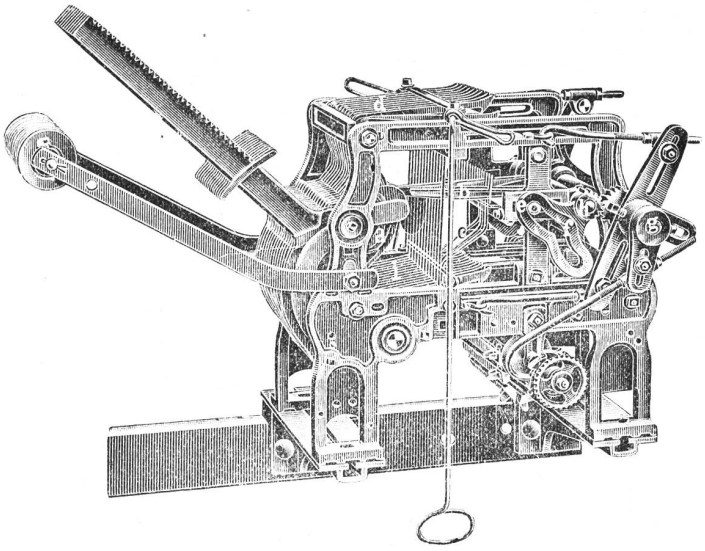
für alle Gewebegattungen.

301 b

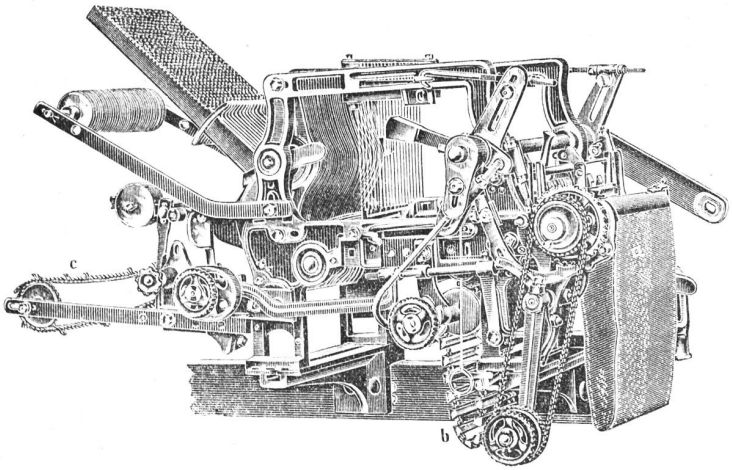


2 cylindrige Schaftmaschine

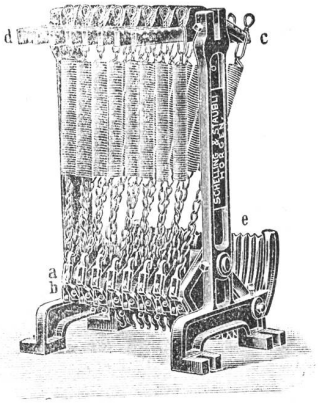
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, automatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Kraftersparnis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

Kataloge franko und gratis.

Druck von Jean Frank, Waldmannstrasse 8.